

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



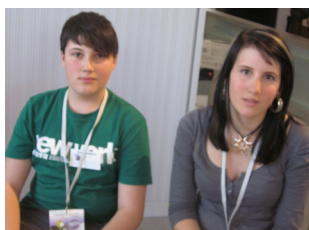
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 535

Dienstag, 10. Mai 2011

EIN SPRUNG ZURÜCK



IN DIE VERGANGENHEIT



Aaron (13), Christina (14)

Wir sind aus den Klassen 4A, B und C der Hauptschule Seewalchen. 24 von uns machten den „Zeitreise-Workshop“. „Verfassung“, „Demokratische Republik“, „Parlament und Gesetze“, „Demokratie und Wahlrecht“, „Regierung“ und „Gewaltentrennung“ waren die Themen, mit denen wir uns befasst haben. Unsere Zeichnungen auf der Titelseite sollen den Zeitsprung darstellen, den wir dabei unternommen haben. Viel Spaß mit unserer Zeitung!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

KEINE GEWALTENTRENNUNG UNTER DOLLFUSS

Die Gewaltentrennung gibt es, damit die Macht im Staat aufgeteilt ist und nicht eine einzelne Person wie Engelbert Dollfuß, oder eine Gruppe alle Macht an sich reißen kann.

Gewaltentrennung



1933 hat Bundeskanzler Dollfuß alle Gewalten in sich vereint, was zu einem autoritären Regime führte.

Das Parlament erstellt und beschließt Gesetze. Die Bundesregierung muss die Gesetze umsetzen. Unabhängige Richter verurteilen Gesetzesbrecher.

März 1933: Eine gewaltige Menschenmenge drängt sich vor dem österreichischen Parlament. Alle warten auf das Ergebnis der Sitzung. Alle drei Nationalratspräsidenten sind zurückgetreten, weil sich die Abgeordneten nicht entscheiden konnten, wie sie gegen den Streik der Eisenbahner vorgehen sollten. Da sie sich nicht einigen konnten, war das Parlament nicht beschlussfähig.

Bundeskanzler Dollfuß spricht von einer Selbst-ausschaltung des Parlaments und übernimmt die Macht. Somit gibt es keine Gewaltentrennung mehr.

Als der dritte Nationalratspräsident die Gefahr der Situation erkennt, beruft er eine Sitzung ein und Bundeskanzler Dollfuß lässt die Nationalräte nicht ins Parlament eintreten. Als sich die Nationalräte eingefunden haben, finden sie das Parlamentsgebäude von Polizisten umstellt vor.



Sebastian (15), Desiree (15), Katharina (14) David (14)

Die Menschen hier hoffen, dass sich das alles friedlich klären lässt. Plötzlich fallen Schüsse. Panik breitet sich aus, als allen klar wird, dass die Sache nicht friedlich verlaufen kann. Österreich ist kein demokratisches Land mehr, sondern ein autoritärer Ständestaat.

ÖSTERREICH IN DER NS-DIKTATUR

Anna informiert sich bei ihrem Opa über die NS-Zeit. Österreich war an Deutschland angeschlossen und hatte somit keine eigene Regierung mehr.

Anna K. aus Innsbruck ist auf Besuch bei ihrem Opa Karl B. in Wien.

Anna fragt ihren Opa wie das damals während der Diktatur der Nationalsozialisten war und was eine Diktatur überhaupt ist.

Ihr Opa antwortet: „Die Diktatur wurde vom Diktator Adolf Hitler und von seiner Partei, der NSDAP, auf die er sich besonders verlassen konnte, regiert. Seine Befehle wurden mit Gewalt durchgesetzt. Die Rechte der Bevölkerung wurden massiv eingeschränkt. Man durfte seine Meinung nicht sagen.“

Anna: „Wann war das?“

Opa: „Das dritte Reich, so hieß die Diktatur, war von 1938 bis 1945. Es war eine der schlimmsten Diktaturen, die es je gab. Hitler fing den Zweiten Weltkrieg an und es herrschte nur noch Verfolgung und Terror.“

Anna: „Wo ist Adolf Hitler geboren worden?“

Opa: „Er wurde am 20. April 1889 in Braunau am Inn in Oberösterreich geboren. Seine Frau hieß Eva Braun.“

Anna: „Hatte er Kinder?“

Opa: „Nein. Er heiratete auch erst 2 Tage vor seinem Tod.“



Beim Tippen.

Anna: „Wirklich?!“

Opa: „Ja, es ist mein ernst. Kurz vor dem Kriegsende hat er sich umgebracht.“

Anna: „Warum?“

Opa: „Er hatte bemerkt, dass er den Krieg verloren hatte und er wusste, dass er das nicht mehr ändern konnte, denn es war zuviel für ihn, was in dieser Zeit geschehen war.“

Anna: „Was geschah mit seinen Gegnern?“

Opa: „Hitler hatte sehr viel gegen Juden, er verabscheute sie und brachte sie um. Er brachte nicht nur Juden um, sondern auch andere politische Gegner. Auch körperlich behinderte Menschen wurden getötet. Juden steckte er in Konzentrationslager und zwang sie zur Arbeit.“

Anna: „Einfach so, ohne Grund getötet?“

Opa: „Ja, absolut grausam! Gott sei Dank leben wir heute in einer anderen Zeit und müssen so etwas nicht mehr miterleben. Wir sind froh, dass es vorbei ist.“



Opa & Anna bei dem Gespräch über die NS-Diktatur.



Elias (14), Verena (14), Daniel (14), Tobias (13)

DEMOKRATISCHE REBUBLIK

Wenn sie noch nichts über die Ausrufung der Zweiten Republik wissen, lesen sie unseren Artikel.

In einer Republik gibt es Wahlen, bei denen jede/r Bürger/in frei mitentscheiden kann, was in Österreich passieren soll. Es gibt ein Parlament und ein Staatsoberhaupt. Aber in der Verfassung stehen vor allem Gesetze, an die sich jeder halten muss. Alles fing damit an, dass Österreich kein eigenständiger Staat mehr sein konnte und an Deutschland angeschlossen wurde. Es entstand die Ostmark. Erst nach

dem 2. Weltkrieg wurde Österreich zum 2. Mal zur Republik. Die Regierung war damals durch Karl Renner nur provisorisch geregelt. Nach dem Ausmarsch der Alliierten wurde Österreich ganz unabhängig. Zu Ehren hat man den 26. Oktober als Nationalfeiertag ernannt. Wie das damals war, haben wir in einer Fotostory dargestellt.



März 1938: Österreich wurde an Deutschland angeschlossen.



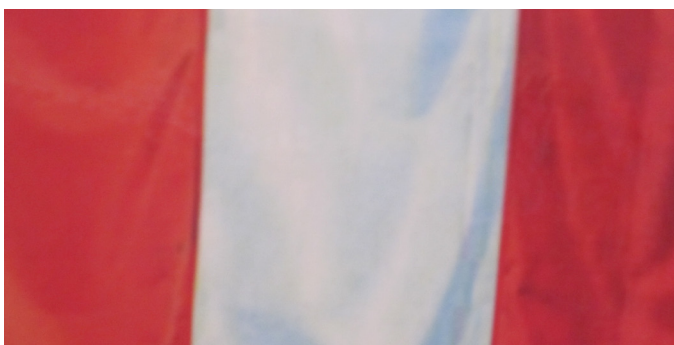
April 1945: Der 2. Weltkrieg endet. Österreich wird zum 2. Mal zur Republik ernannt.



Karl Renner führt eine provisorische Regierung ein.



Mai 1955: Österreich wird zur Gänze unabhängig.



26. Oktober: Dieser Tag wird zum Nationalfeiertag ausgerufen.



Daniel (14), Stefan (14), Philip (15), Michael (14)

Quellennachweis: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/c/ce/Karl_Renner_1905.jpg
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6f/Rothenburg_ob_der-Tauber_Bomben_Zerst%C3%B6rung_Weltkrieg_1945.jpg
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/Wien_Oberes_Belvedere_Marmorsaal_Fu%C3%9Fboden_Tafel_Staatsvertrag.jpg
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/26/Bundesarchiv_Bild_183-1987-0922-500%2C_Wien%2C_Heldenplatz%2C_Rede_Adolf_Hitler.jpg

DIE GESETZE

In diesem Text geht es um die Gesetze des Parlaments.

1918 zerfiel die österreichisch-ungarische Monarchie. Viele Dinge mussten neu geregelt werden. Am 12. November 1918 wurde die Republik Deutsch-Österreich ausgerufen und Kaiser Karl I. musste abdanken, weil er den Weltkrieg verloren hat. Weil eine Demokratie anders ist als eine Monarchie, brauchte man neue Gesetze.

Der wesentliche Unterschied zwischen einer Demokratie und einer Monarchie ist der, dass man in einer Demokratie wählen darf. Darum war es nötig, zuerst ein Wahlgesetz zu beschließen.

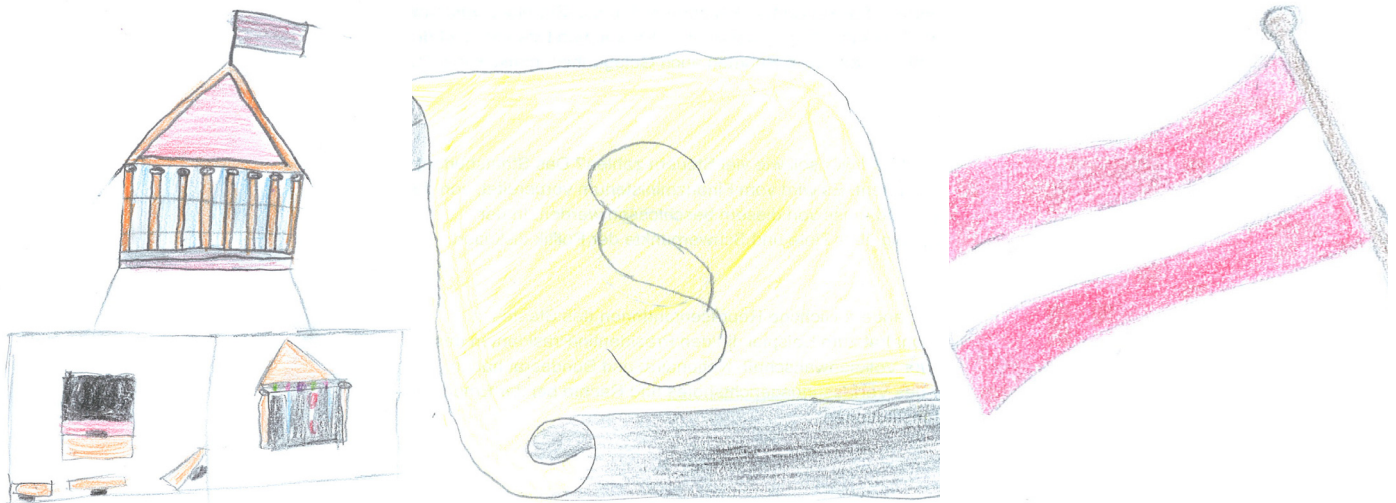
Der damalige Sozialminister Ferdinand Hanusch hat viele Sozialgesetze eingeführt z.B. das 8-Stunden-Arbeitsgesetz, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung, Sonn- und Feiertagsruhe und ein Arbeiterurlaubsgesetz.

Alle diese Gesetze gelten heute noch für uns. Das Parlament macht und verändert die Gesetze, es

kontrolliert die Regierung und die beiden Kammern des Parlaments. Bundesrat und Nationalrat diskutieren, stimmen über die Gesetze ab und beschließen sie dann gemeinsam.



Karoline (14), Alina (14), Stefan (13), Manuel (13)



Das Parlament macht Gesetze für Österreich, gezeichnet von Manuel, Stefan und Alina.



Wir arbeiten an unserem Bericht.



Wir tauschen Informationen aus.

DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

Wenn Sie immer schon etwas über das Wahlrecht wissen wollten, dann lesen Sie jetzt.

Damals:

Bis 1919 durften nur Männer wählen.
Ab dem 21. Lebensjahr durften Bürger wählen.
Damals haben die Parteien angefangen sich auch für die Interessen der Frauen zu engagieren, da diese 1919 zum ersten Mal wählen durften.



Ich finde „Wählen ab 16“ gut, weil Jugendliche auch das Recht haben sollen mitzubestimmen.



Ich finde es gut, weil die Meinung von Jugendlichen gegenüber Erwachsenen auch nützlich sein kann.

Ich finde „Wählen ab 16“ schlecht, weil Jugendliche sich mit diesem Alter noch nicht mit dem Thema „Wahl“ auseinandergesetzt haben. Gut finde ich es, weil sie in früheren Jahren schon damit in Kontakt kommen.



Ich finde es schlecht, weil Jugendliche noch keine Verantwortung übernehmen können.



Heute:

Seit 2007 dürfen alle StaatsbürgerInnen in Österreich ab 16 Jahren wählen.
Die Wahlen sind jetzt gleich, unmittelbar, frei, geheim und persönlich.
Frei heißt, dass du frei wählen kannst, was oder wen du möchtest.
Gleich heißt, egal ob Frau, Mann, Jugendlicher oder Greis, egal ob man reich oder arm ist, alle dürfen wählen.
Heute setzen sich die Parteien für die Jugendlichen ein.



Bianca (14), Christopher (14), Michael (14), Johannes (14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: **Parlamentsdirektion**
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

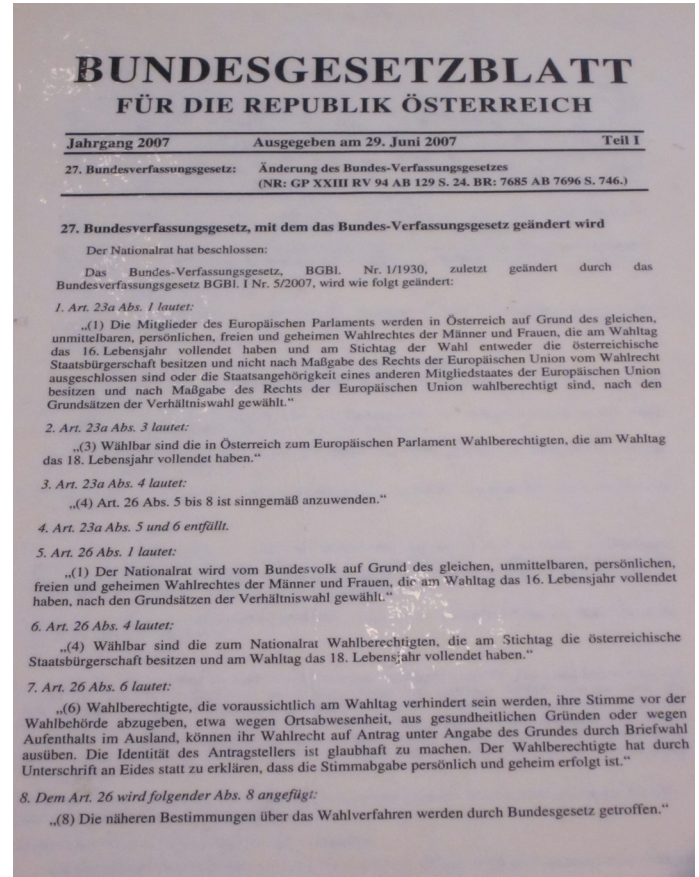
4ABC, HS Seewalchen am Attersee, Dr. Schuhstraße 2,
4863 Seewalchen am Attersee

EIN NEUES GESETZ, DAS DEN BÜRGERN HELFEN SOLL

Österreich erklärt die „immerwährende Neutralität“, um den Schutz und die Sicherheit des Landes zu gewähren.

Die Verfassung regelt fast alles, was das Land betrifft. Vom Staatswappen bis zur Landessprache. Zu den Dingen, für die der Bund Österreich zuständig ist, kam 1955 noch ein neues Gesetz dazu, das den BürgerInnen die Sicherheit gewährt: das Gesetz der „immerwährenden Neutralität“ Österreichs. Und dieses erklären wir jetzt noch genauer: Bevor dieses neue Gesetz eingeführt wurde, war Österreich zum Beispiel an den zwei Weltkriegen beteiligt und die BürgerInnen hatten keinen richtigen Schutz. Da Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder versuchte ein eigenständiger Staat zu werden, wurde der Staatsvertrag aufgesetzt, dem die Besatzungsmächte zustimmten. Die UdSSR stimmte diesem Vertrag nur unter einer Bedingung zu, näm-

lich der „immerwährenden Neutralität“. Man nahm sich die Schweiz als Vorbild dafür.



Aaron (13), Johannes (13), Christina (14), Alex (15)

Das österreichische Bundesverfassungsgesetz.



Auch das Parlament haben wir von aussen besucht.

Nr. 535 Dienstag, 10. Mai 2011

